

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО И НАУКАТА

НАЦИОНАЛНА ОЛИМПИАДА ПО НЕМСКИ ЕЗИК ОБЛАСТЕН КРЪГ

01. 02. 2014 г.

VIII клас

/продължителност – 180 минути/

I. LESEVERSTEHEN

Teil 1

Aufgabe 1: Lies bitte die Reportage „Heimat auf Zeit“ aufmerksam durch und ordne jedem Textabschnitt die passende Überschrift (1 - 10) zu. Fünf Überschriften bleiben übrig.

A	B	C	D	E

1. Klare Regeln	6. Die Wochenenden
2. Besser WG als Kinderheim	7. Hilfe für die Familie
3. Urlaub am Meer	8. Weihnachten in der WG
4. Probleme in der Familie	9. Der Sozialpädagoge
5. Alarmsignale	10. Alltag ohne Eltern

Heimat auf Zeit

Weihnachten in der WG – wenn Kinder nicht bei ihren Eltern wohnen

„Es geht mir schon auf die Nerven, wenn sie in der Schule immer fragen, warum ich in einer Wohngemeinschaft wohne“, sagt die 15-jährige Mia. Ihrer Zimmergenossin Nina, 11, geht es genauso: „Ich sag´ dann einfach: Da kommen Kinder hin, die Probleme mit den Eltern haben. Und wenn sie fragen, was für Probleme, sag´ ich: Das möchte ich nicht sagen“.

Fast 500 Kinder und Jugendliche wohnen in Wien in pädagogisch betreuten Wohngemeinschaften (WGs). Bei ihren Familien konnten sie nicht bleiben. Dort können sie sich nicht normal entwickeln oder waren sogar in Gefahr.

Manchmal ist der Grund dafür ganz banal – z. B., dass eine allein erziehende Mutter länger im Krankenhaus bleiben muss und sich niemand um ihr Kind kümmern kann. Es gibt Eltern, die nicht für ihre Kinder sorgen können, weil sie keine Wohnung haben, psychisch krank

oder Alkoholiker sind. Besonders schlimm ist es, wenn man Kinder prügelt, psychisch oder physisch terrorisiert.

A. _____

Oft merken Lehrer, dass etwas nicht stimmt. Zum Beispiel, wenn ein Kind keine sauberen Kleider hat, aber oft blaue Flecken. Häufiges Fehlen in der Schule, nicht gemachte Hausübungen und Einschlafen im Unterricht sind Alarmsignale, dass zu Hause vielleicht etwas Schlimmes passiert.

Manchmal rufen Nachbarn das Jugendamt an, weil sie aus anderen Wohnungen nachts ständig Geschrei, Geräusche von Prügelepisoden und weinende Kinder hören.

B. _____

Dann sprechen Sozialarbeiter mit den Familien. Sie versuchen, bei der Erziehung zu helfen. Oft kann man die Probleme lösen. Gelingt das nicht und sind die Kinder weiter in Gefahr, müssen die Sozialarbeiter sie mitnehmen – auch gegen den Wunsch der Eltern. Solche Kinder bringt man in betreute Wohngemeinschaften. „Wir leben in der WG so familiär wie möglich“, sagt der Sozialpädagoge Michi. Er ist Betreuer. Vier Betreuer kümmern sich um die WG von Mia. Acht Mädchen von elf bis 15 wohnen hier.

C. _____

Damit es nicht zu chaotisch wird, gibt es für alles klare Regeln. Wer elf ist wie Nina und Anna, muss unter der Woche um 19 Uhr zu Hause sein, die 15-jährigen wie Mia erst um 22 Uhr. Am Wochenende gilt 20 Uhr und 24 Uhr. Wenn mal etwas Besonderes ist, kann man mit Betreuern über Ausnahmen sprechen. Und Mia darf die Wochenenden bei ihrem Freund verbringen.

Auch das Geld teilt man genau. Im Monat bekommt jeder 27 Euro für Kleidung. „Schmuck und Accessories sind da nicht dabei“, erklärt Mia, „und Taschen dürfen wir nur manchmal kaufen“. Mit den 17 Euro Taschengeld kann dafür jeder machen, was er will. Pro Jahr gibt es noch 60 Euro Kinogeld und genauso viel für Pflegeartikel. Das muss sich jeder selbst einteilen. Und natürlich darf man das „Pflegegeld“ nicht nur für Schminksachen ausgeben.

D. _____

„Ich koche oft für alle“, erzählt die elfjährige Christina, „am liebsten erfinde ich etwas mit Zucchini“. Ihre Kochkünste sind sogar beliebter als die von Betreuer Michi.

Manchmal kocht auch die Haushaltshilfe Sabine, die sonst für Wäsche und Putzen zuständig ist. Dafür wäscht Mia ihre Wäsche lieber selbst. Damit das Lieblings-T-Shirt nicht im falschen Moment nass auf der Leine hängt.

Die acht Mädchen in Michis WG sind gute Freundinnen geworden und fühlen sich dort wohl. Sie machen sogar zusammen Urlaub: z. B. Eine Radtour am Meer oder eine 100 km weite Kanufahrt.

E. _____

Noch vor 30 Jahren sind Kinder wie Mia und Nina in ein Kinderheim gekommen. Dort haben sie alles verloren: Schule, Freunde, Familie. Bis zu 200 Kindern haben in einem Heim gewohnt. Die meisten Kinder mussten im Heim bleiben, bis sie 18 waren.

Das hat sich geändert. Heute versuchen Sozialarbeiter, die Familienprobleme zu lösen. So bald wie möglich sollen sie Kinder wieder zu ihren Eltern ziehen. Die WGs von heute sind meist

nicht weit weg vom alten Wohnort. Schule, Freundeskreis und der Kontakt zur Familie bleiben erhalten.

Weihnachten feiern die meisten WG-Kinder zu Hause. Zusätzlich steigt am 23. Dezember das große WG-Weihnachtsfest mit Christbaum und Geschenken. Sogar Kinder, die früher einmal hier gewohnt haben, schauen dann wieder vorbei.

Teil 2

Aufgabe 1: Lies bitte zuerst den Text! Antworte dann auf die Fragen unten!

"Kultur schmecken"

Früher hat sie Schule gespielt, heute ist Patricia Kunz (28) Gymnasiallehrerin und unterrichtet Englisch und Spanisch an einer Schule in der Nähe von Frankfurt. "Mein absoluter Traumberuf" sagt sie und gibt Tipps zum Sprachenlernen.

Wenn „ihre“ Achtklässler diesen Sommer nach Spanien oder in ein spanischsprachiges Land fahren, muss sich Patricia Kunz keine Sorgen machen. Denn sie weiß, sie können sich dort verständigen. „Egal, ob es darum geht, wo der Bahnhof ist, oder wenn sie sich zum Essen verabreden wollen – das will gut klappen“, meint Patricia. Die junge Lehrerin ist nach wie vor erstaunt darüber, wie schnell Kinder eine Sprache lernen. „Die achte Klasse lernt erst seit diesem Schuljahr Spanisch“. Umso mehr freut sie sich über den Erfolg: „Es ist ein tolles Gefühl, dass ich es ihnen beigebracht habe“.

Dass sie Lehrerin wird und am liebsten Sprachen unterrichtet, hat Patricia Kunz recht früh gewusst. Mit ihren kleinen Geschwistern hat sie gerne Schule gespielt, sie war immer die Lehrerin. Später hat sie Nachhilfe gegeben. „Es hat mir Spaß gemacht, anderen etwas beizubringen und ich habe gemerkt, dass ich gut erklären kann“.

Schon in der Schule ist sie früh mit Sprachen in Berührung gekommen. Sie hat einen bilingualen Kurs gewählt. Da hat man beispielsweise Geschichte zu großen Teilen in englischer Sprache unterrichtet. In der neunten Klasse ist dann Spanisch als dritte Fremdsprache dazugekommen. Ihre Kenntnisse hat sie nach der Schule als Au-pair auf Mallorca vertieft. Danach hat sie Lehramtsstudium in Englisch und Spanisch an der Universität Mainz gewählt und hat zusätzlich pädagogische Kurse absolviert.

Wöchentlich hat die junge Lehrerin 25 Unterrichtsstunden. Nochmal genauso viel Zeit braucht sie für die Vor- und Nachbereitung von dem Unterricht: Im Englisch- und Spanischunterricht zeigt sie gerne mal ein Video über ein landestypisches Fest, bringt Postkarten, Bilder oder Musik mit. „Man muss die Kultur schmecken“, erklärt Patricia Kunz. Dann haben die Schüler eine ganz andere Motivation, die Sprache zu lernen.

Dazu empfiehlt die junge Lehrerin, sich Filme mit Untertiteln im Original anzuschauen oder mit englischen Untertiteln. Oder sich Songtexte genau anzuhören und auch mal zu übersetzen. „Sich am besten auf mehreren Kanälen mit Sprache auseinandersetzen, dann speichert man ab“. Neben Filmen und Musik kann man allerdings auch Vokabeln lernen. „Vokabeln sind das Wichtigste. Ohne Worte kann man nichts sagen“, lautet ihr Tipp fürs Sprachenlernen.

Beantworte bitte die Fragen! Schreibe nicht ab! Antworte mit deinen eigenen Worten!

1. Warum kann die junge Lehrerin ruhig sein, wenn ihre Schüler im Sommer in ein spanischsprachiges Land fahren?

2. Warum hat Patricia Kunz diesen Beruf gewählt?

3. Was hat Patricia Kunz alles gelernt, um Lehrerin zu werden?

4. Wie macht Patricia Kunz den Unterricht interessanter, um die Schüler zum Sprachenlernen zu motivieren?

5. Welche Tipps gibt Patricia Kunz für das erfolgreiche Sprachenlernen?

II. LÜCKENTEXT

Aufgabe 1: Lies zuerst den Text! Wähle die richtige Variante von den unten gegebenen und schreibe sie in den Text!

Länger schlafen, kleine Klassen, Nachhilfe gratis

Ein Lehrer aus Berlin will Deutschlands Schulen _____ (1) machen. Er will "keine Revolution", aber er will schon etwas bewegen. Robert Rauh ist _____ (2) Lehrer. Er _____ (3) im letzten Jahr einen Preis bekommen. _____ (4) nutzt er seine neue Popularität, um mit einer schon länger geplanten Reform zu beginnen: Er sucht Leute, die bei der Reform helfen können. Das sind nicht nur bekannte Persönlichkeiten wie Schauspieler, Sänger und Sportler, _____ (5) auch Lehrer und Schüler aus ganz Deutschland. Sie haben die Idee mit dem Titel "Gute Schule" bereits _____ (6). Als besonders wichtig für _____ (7) Plan bezeichnet Robert Rauh Organisation, Geld und Reduktion.

Organisation

Man muss mit dem _____ (8) später anfangen. Die Schulen sollen selbst entscheiden können, wann _____ (9) 8.30 und 10 Uhr die erste Stunde beginnt. _____ (10) Start diskutierte man am John-Lennon-Gymnasium vor einigen Jahren lebhaft, dann aber blieb er so _____ (11) früher. Bundesweit sucht man immer wieder nach einer Lösung. Einen weiteren _____ (12) sind kleinere Klassen mit maximal 25 Kindern. Das gilt besonders für Gymnasien, die häufig Klassen mit 30 Schülern haben. Die Dauer von dem Ausbildungsprozess und der Unterrichtsstunde ist auch eine Frage. Die meisten Deutschen denken, _____ (13) man das Abitur nach 12 Jahren in der Schule machen muss, aber nur bei einem leichteren Lernstoff. Dagegen sind sie für einen 60- oder 90-Minuten Unterricht, und _____ (14) 45-Minuten Stundedauer.

Investitionen

Rauh möchte Investitionen in Personal, Gebäude und Technik. Dazu gehört, dass es kostenlose Hausaufgabenhilfe, Nachhilfeunterricht und zusätzlichen Sprachunterricht _____ (15). Seiner Meinung nach braucht man Schulmanager und Sozialpädagogen. _____ (16) den Aufgaben der Schulmanager kann die bessere Beziehung mit Sportvereinen und Museen gehören. Er will auch Geld für Kantinen und Pausenräume sowie für Technologien inklusive Touchpads mit guter Unterrichtssoftware.

Reduktion

Der Geschichtslehrer, Schulbuchautor und Moderator will die Bildung in Deutschland verändern. Dazu gehört, dass sich auch die letzten Bundesländer von ihren Hauptschulen verabschieden sollen. Das gute Beispiel der hochbegabten Klassen in _____ (17) Ländern will Rauh überall in Deutschland sehen. Außerdem sollen die Prüfungen beim Schulabschluss und beim Abitur in verschiedenen Bundesländern die gleichen Kriterien haben. Alle Länder sollen sich zudem auf eine Reduzierung der Lerninhalte einigen. Das deutsche Schulsystem muss sich verändern. Dafür braucht _____ (18) zunächst einmal eine Debatte. Über Facebook und seine neue Homepage will Rauh jetzt Unterschriften sammeln. Eingeladen sind alle, die _____ (19) für Schule interessieren: Lehrer, Schüler, Studenten und Eltern _____ (20) verschiedenen Bundesländern und Schulformen.

- | | | |
|----------------------|---------------------|-------------------|
| 1. a) bessere | b) am besten | c) besser |
| 2. a) einen | b) - | c) ein |
| 3. a) hat | b) ist | c) wird |
| 4. a) Denn | b) Deshalb | c) Weil |
| 5. a) sondern | b) und | c) aber |
| 6. a) unterschreiben | b) untergeschrieben | c) unterschrieben |
| 7. a) euren | b) seinen | c) Ihren |
| 8. a) Stunde | b) Unterricht | c) Uhr |
| 9. a) von bis | b) bis zum | c) zwischen |
| 10. a) Ein späterer | b) Ein späteres | c) Einen späteren |
| 11. a) wie | b) als | c) von |
| 12. a) Vortrag | b) Vorschlag | c) Vorhang |
| 13. a) wenn | b) weil | c) dass |
| 14. a) doch | b) nicht | c) keine |
| 15. a) ist | b) gibt | c) hat |
| 16. a) Zu | b) Für | c) Auf |
| 17. a) eigenen | b) einigen | c) einen |
| 18. a) sie | b) ihn | c) es |
| 19. a) sich | b) euch | c) ihnen |
| 20. a) durch | b) aus | c) von |

III. SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Freizeit mal anders

Fernsehen, Computer spielen, im Internet surfen? Oder ein ungewöhnliches Hobby haben – anders sein als die Masse?

Erzähle deiner Freundin (Cora)/deinem Freund (Andreas) aus Deutschland, was du in deiner Freizeit alles unternimmst. Beachte bitte dabei folgende Punkte:

- Wann hast du Freizeit?
- Was unternimmst du in deiner Freizeit?
- Mit wem verbringst du deine Freizeit?
- Welche Freizeitaktivität findest du interessant/langweilig? Warum?
- Was möchtest du einmal probieren? Warum?

Vergiss nicht die passende Anrede und den Schluss! Unterschreibe deine E-Mail mit Karin oder Carsten. Schreibe bitte 200 – 220 Wörter!

Schreibe die Wortanzahl unten! Wenn du die Wortanzahl überschreitest, werden dir Punkte abgezogen.

Schreibe im Text keine wirklichen Eigennamen von Menschen, Schulen oder Städten! Im Gegenteil wird die Arbeit nicht korrigiert und du wirst disqualifiziert werden.

